

Bern, 8. Oktober 2004

## MEDIENMITTEILUNG

### Status quo im KVG: Fortschreiben statt Fortschritte

**Verpasste Chancen und Zementieren der KVG-Fehler:** Die eidgenössischen Räte haben es verpasst, im KVG wirkliche Reformen vorzunehmen. Sie zementieren bekannte Fehler. Den politischen Willen zu echten Fortschritten lässt das Parlament vermissen. Der nationale Spitalverband, H+, bedauert dies. Die Institutionen der Langzeitpflege und die Privatspitäler sind besonders betroffen von der Fortschreibung des unbefriedigenden Status Quo in der Pflege- und Spitalfinanzierung.

#### Unverständliches Zögern bei der Patientenkarte

H+ begrüsst die Einführung der Versicherungskarte, bedauert aber, dass die Eidgenössischen Räte die Chance nicht genutzt haben, zusätzlich eine Patienten- oder Gesundheitskarte einzuführen. Erst durch diese ist ein echter Nutzen im Gesundheitswesen zu erwarten. Als Hauptnutznießer müssen die Krankenkassen die Einführungskosten der Versicherungskarte tragen. Die Kosten sind auf Verordnungsebene zu regeln, jedoch nicht den Spitälern anzulasten.

#### Stopp dem Zulassungsstopp

H+ bedauert die Verlängerung des Ärztstopps als Fortführung einer planwirtschaftlichen und bisher unwirksamen Massnahme.

#### Bisheriger Risikoausgleich zementiert die Risikoselektion

Die Verlängerung des bestehenden Risikoausgleichs hat die Jagd nach gesunden Versicherten und damit die Wettbewerbsverfälschung durch die Krankenkassen keineswegs entschärft. H+ sieht im Ausbau des Risikoausgleichs eine unumgängliche Voraussetzung zu mehr Wettbewerb. Ohne verbesserten Risikoausgleich dürfen den Versicherern keine zusätzlichen Rechte gewährt werden. Die eidgenössischen Räte haben die Chance verpasst, in diesem Bereich Verbesserungen an die Hand zu nehmen.

#### Einfrieren der Pflegetarife

H+ verurteilt das Einfrieren der Pflegetarife und hätte eine rasche Klärung der Kostenübernahme in der Pflegefinanzierung bevorzugt. Die Versicherer stellen sich immer mehr aus ihrer Verantwortung, die sie auf Grund des KVG übernommen haben. Das unsolidarische Verhalten der Kostenträger widerspricht dem 1994 abgegebenen Versprechen der Kostenübernahme in der Pflege durch die obligatorische Krankenversicherung. Damals war dieses Versprechen ein Grund für die Annahme des KVG durch das Volk.

#### Hoffnung auf echte Fortschritte

Nach der Verlängerung des Dringlichkeitsrechts erwartet H+ echte Fortschritte und ein rasches Vorgehen in der Spital- und Pflegefinanzierung in den kommenden Paketen der laufenden KVG-Revision.

#### Weitere Informationen:

H+ Die Spitäler der Schweiz

Reinhard Voegelé

Leiter Kommunikation, Tel. G: 031 335 11 33, Handy: 079 571 00 00

E-Mail: reinhard.voegelé@hplus.ch